

Ein gebrochenes Schalom

Der Anfang der dieswöchigen Sidra *Pinchas* beginnt faktisch am Ende der letztwöchigen Sidra *Balak*. Dort lesen wir, wie israelitische Männer von moabitischen Frauen verführt werden und sie daraufhin die moabitische Gottheit Ba'al P^eor anbeten. Der EWIGE beauftragt Mosche, diese abtrünnigen Israeliten zu töten. Ausserdem lässt Gott eine nicht weiter genannte Plage unter den Israeliten wüten. Auch werden eine moabitische Frau und ein israelitischer Mann vor den Augen Mosches und der ganzen Gemeinde bei einer Liebestat ertappt worauf Pinchas, ein Enkel von Aharon, sie umbringt. Gott beendet die Plage und belohnt Pinchas für seine heldenhafte Tat mit einem "Friedensbund", der ihm und seinen Nachkommen das Amt des Hohepriesters verleiht (B^emidbar 25, 1-13).

Dieser Bericht löst bei mir eine kognitive Dissonanz und ein grosses Unbehagen aus. Wie kann eine so grausame Tat, von blindem Fanatismus ausgelöst, mit einem Friedensbund belohnt werden? Die Masoreten, die Weisen, die die Vorschriften für das Schreiben einer Torarolle erlassen haben, waren wahrscheinlich genauso empört. Sie verordneten, dass der Buchstabe waw (ו) in dem Wort schalom (שָׁלוֹם) als gebrochener Buchstabe geschrieben werden soll. Als ob sie damit sagen wollten: Der Friede ist gebrochen.

שָׁלוֹם

Die meisten Tora Gelehrten stehen Pinchas' Tat positiv gegenüber. Sie argumentieren im Sinne von Jehuda ben Tema, dessen Worte in Pirke Awot (5, 20) aufgezeichnet sind: "Sei mutig wie der Leopard, leicht wie der Adler, schnell wie der Hirsch und stark wie der Löwe, den Willen deines Vaters im Himmel zu vollziehen".

Der talmudische Gelehrte Rav sieht in der Aktion Pinchas' jedoch nichts Positives. Laut Rav sollte Gott selbst mit den Übeltätern abrechnen, statt Pinchas solch eine grausame Tat verrichten zu lassen. (Talmud Bawli Sanhedrin 82a).

Rabbiner Jehuda Leib Eiger (1817-1888) sieht in der Tatsache, dass die Sidra *Pinchas* immer allein, die beiden vorangehenden Sidrot *Chukat* und *Balak* und die beiden folgenden Sidrot *Mattot* und *Masse* aber oft zusammengelesen werden, als ein Zeichen für die gesellschaftliche Stellung des Fanatikers: Er steht immer allein. Selbst wenn Fanatiker sich zusammenschliessen, hält die Koalition lediglich, solange das eigene individuelle Interesse des Fanatikers gewahrt bleibt.

Vielleicht kann man den Friedensbund eher als einen Auftrag, statt einer Belohnung sehen, im Sinne von: Ab jetzt musst du, Pinchas, als Hohepriester, mit anderen in Frieden und mit einem gemeinsamen Ziel vor Augen zusammenarbeiten. Es löst aber das Problem des Mordes nicht. Pinchas war ein Nachkomme Aharons. Laut Hillel (Pirke Awot 1, 12) sollen wir Aharons Verhalten folgen. Ich ergänze: Nicht das von Pinchas: «Hillel spricht: Sei von den Jüngern Aharons, Frieden liebend, nach Frieden strebend, die Menschen liebend und sie hinführend zur Tora».

Schabbat Schalom

Rabbiner Ruven Bar Ephraim